

Stadt Erlangen

Erlangen, 20. Februar 2012

Referat: VI
 Amt: 61/ 610.3

Niederschrift

Besprechung am: **14.12.2011** Beginn: 19:00 Uhr
 Ort: Museumswinkel, C-Bau Ende: 21:00 Uhr

Thema: **1. Bürgerbeteiligung über die geplante Umgestaltung der Straße „Schronfeld“ zwischen der HNr. 39 und der HNr. 72**

Anwesende	Entschuldigt	Verteiler
Politik: StRin Kopper, CSU StRin Traub-Eichhorn, SPD StR Wening, Grüne Liste Verwaltung: <u>Tiefbauamt:</u> H. Sperber, H. Manzke, H. Beer <u>Verkehrsaufsicht:</u> H. Hanisch <u>Amt für Stadtentwicklung- und Stadtplanung</u> <u>Abt. Verkehrsplanung:</u> H. Kießling <u>Amt für Stadtentwicklung- und Stadtplanung</u> <u>SG Stadterneuerung:</u> Fr. Cremer-Zwikla, Fr. Monat Bürgerinnen und Bürger: 34 siehe Teilnehmerliste	---	wie Anwesende sowie 611, 61AL Ref. VI Fraktionen

Die Niederschrift beschränkt sich auf die Wiedergabe der wesentlichen Ergebnisse. Wenn innerhalb von acht Tagen nach Zusendung der Niederschrift keine Einwände erhoben werden, wird Einverständnis unterstellt.

Ergebnis:

Zu Beginn der Veranstaltung wurde eine Power-Point-Präsentation zum Thema „Umgestaltung der Straße Schronfeld – Bestand und Planung“ vorgetragen.

Die Straße Schronfeld weist erhebliche bautechnische und verkehrssicherheitstechnische Mängel auf. So ist der Fahrbahnbelag verschlissen, der Straßenaufbau nicht ausreichend dimensioniert, die Radbereiche nicht befestigt und eine geordnete Entwässerung ist in großen Abschnitten nicht vorhanden.

Herr Sperber erläuterte ausführlich – auch an Hand des ausliegenden Bestandsgutachtens -, dass die Straße Schronfeld nicht mehr verkehrssicher ist (mangelhafte Entwässerung, schlechter Straßenzustand, Glätteis, ungenügende Beleuchtung); ein weiterer kleinteiliger Straßenunterhalt ist aufgrund des allgemein schlechten Straßenzustands und der mangelhaften baulichen Substanz nicht zielführend und wirtschaftlich nicht mehr vertretbar.

Es wurde betont, dass eine Kommune nach vorgegebenen Standards bauen muss (Haftung der Stadt). Bei dem vorgesehenen Straßenaufbau in Bauklasse V handelt es sich um die zweitniedrigste Klassifizierung. Herr Sperber wies darauf hin, dass die Stadt gehalten ist, wirtschaftlich zu arbeiten.

Fragen, Einwürfe, Anregungen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger

Bestandsgutachten

Auf die Frage, wer das vorliegende Bestandsgutachten erstellt habe, wurde den Bürgerinnen und Bürgern mitgeteilt, dass dies vom Tiefbauamt der Stadt Erlangen erstellt wurde.

Ergänzend wurde nachgefragt, ob im Bestandsgutachten auch Aussagen zum Untergrund gemacht wurden, dies wurde bejaht. Nach Ansicht des Fragestellers genügt die Straße den derzeitigen und zukünftigen Anforderungen, da sie in den letzten 50 Jahren ausreichend verdichtet wurde.

Abrechnung und Kostenbeteiligung der Anwohner

Fragen zur Abrechnung bzw. zu den Abrechnungsmodalitäten wurden von Herrn Beer ausführlich erläutert. Auf die Frage, wo festgelegt ist, dass die Bürger sich an den Kosten beteiligen müssen, wurde detailliert auf das Erschließungsrecht (BauGB) und die Straßenausbaubeitragssatzung der Stadt Erlangen eingegangen.

Im Gegensatz zum Teilstück Hsnr. 51 – 72, das noch von der ehemaligen Gemeinde Sieglitzhof ausgebaut wurde, ist das Teilstück Hsnr. 39 – 49 noch nicht erstmalig hergestellt. Für dieses Teilstück sind daher bei entsprechender technischer Herstellung Erschließungsbeiträge zu erheben. Im Jahr 1975 wurden lediglich Erschließungsbeiträge für die Grunderwerbskosten abgerechnet.

Die Nachfrage, ob die im Juni 2011 genannten Kosten noch gültig sind, wurde mit dem Hinweis beantwortet, dass es sich bei diesen Kosten lediglich um grobe Schätzungen handelt, die aber in der Regel nicht überschritten werden.

Von einer Bürgerin wurde um die Vorlage von Richtwerten der Kosten verschiedener Ausbaustandards gebeten: a) Minimallösung - nur neue Asphaltdecke; b) neue Asphaltdecke mit Unterbau (ohne Neugestaltung der Randbereiche); c) Komplettlösung entsprechend vorgelegtem Konzept („Luxusvariante“ mit Sandsteinen); d) Kosten einer Standardleuchte. Die Nennung von groben Einheitswerten zu einem späteren Termin wurde zugesagt.

Von einer Gruppe von Bürgern wurde gefordert:

- der Erhalt der Straße ohne Kostenbeteiligung der Anlieger;
- kein Ausbau, der mit einer „Verbesserung“ einhergeht, d.h. kein Ausbau, der eine Beteiligung der Anlieger nach sich zieht. Deshalb soll auch nur eine „Teerdecke“ aufgebracht werden.
- Forderung nach einer Prüfung, ob Erhalt möglich sei.

Von Herrn Sperber wurde als Antwort auf diese Forderungen nachdrücklich darauf hingewiesen, dass, wenn eine Erhaltung der Straße nicht mehr wirtschaftlich ist, die Stadt zwingend gehalten ist, die Straße zu erneuern.

Alternativen

Von einem Bürger wurde auf das Vorgehen der Gemeinde Rednitzhembach hingewiesen, verbunden mit der Forderung zu prüfen, ob dieses Vorgehen auch für die Straße Schronfeld möglich sei. Diese Alternative sollte als Grundlage für eine kostengünstige Erneuerung der Straße Schronfeld herangezogen werden.

Von Herrn Sperber wurde eine Überprüfung zugesagt.

Sicherheitsbelange und Notwendigkeit des Ausbaues

Auf die Nachfrage, ob der Ausbau der Straße Schronfeld aus sicherheitstechnischen Belangen zwingend erforderlich sei, wurde darauf hingewiesen, dass sich die Straße in einem sehr schlechten Zustand befindet und nicht mehr verkehrssicher ist. Auch bautechnisch weist die Straße erhebliche Mängel auf und genügt mit der vorhandenen Gesamtaufbaustärke von 15 cm in keinsten Weise den heutigen verkehrlichen Beanspruchungen.

Von den Bürgern wurde eingeworfen, dies sei ausreichend, schließlich habe die Straße damit 50 Jahre gehalten.

Herr Sperber betont nochmals, dass die Stadt gezwungen sei, eine Straße so auszubauen, dass diese „länger“, das heißt mehrere Jahrzehnte, ohne großen Unterhaltsaufwand in einem verkehrssicheren Zustand erhalten werden kann.

Ein Bürger erkundigte sich nach dem westlichen Straßenabschnitt (zwischen Schleifmühle und Kurzer Zeile); Warum wird „dieser Rest der Straße Schronfeld“ nicht auch ausgebaut, dieser Abschnitt befände sich in einem wesentlich schlechteren Zustand als der Planungsbereich. Dies wurde dahingehend beantwortet, dass nur abschnittsweise vorgegangen werden könne.

Ein Bürger erkundigt sich nach der Anzahl der Unfälle in den letzten Jahren – hierzu liegen den Anwesenden keine Unterlagen vor. Es wird zugesagt, dies bei der Polizei zu erfragen.

Anregungen – Wünsche – Meinungsbild der Anwohner

Die Mehrzahl der Anwesenden will überhaupt keine Maßnahmen:

- keine zusätzlichen Bäume,
- kein weiteres Grün,
- keine Pflasterung der Auffahrten zu den Grundstücken,
- keine Neuanlage von Parkplätzen bzw. keine Pflasterung der Parkplätze,
- keine verbesserte Beleuchtung,
- wir wollen den ländlichen Charakter erhalten,
- wir brauchen keine Querungshilfe,
- wir lieben unsere Straße so wie sie ist,
- wir wollen nur eine intakte Fahrbahndecke,
- die Stadt soll die Straße für 100.000,-- € ausbessern, das reicht,
- das Sicherheitskonzept beziehe sich doch auf die Fahrbahn, also sei dies ausreichend, wenn diese intakt sei.

Es wurde von einem Anwohner darauf hingewiesen, dass die Straße, obwohl Hauptachse, von der Stadt nicht geräumt und gestreut wird. Es wird zugesagt, nachzufragen, warum die Straße vom Winterdienst nicht geräumt wird.

Ergänzende Auskunft der Stadtreinigung:

Die Straße Schronfeld ist nicht im städtischen Winterdienstplan enthalten, da die Straße in einem derart schlechten baulichen Zustand ist, dass ein reibungsloser Winterdienst nicht erfolgen kann. Entsprechend der Reinigungsverordnung der Stadt sind die Anlieger zum Räumen der Gehbahnen verpflichtet. Sofern kein befestigter Gehweg vorhanden ist, ist ein Teil der Fahrbahn als Sicherungsfläche in einer Breite von 1,50m zu räumen.

Auf die Frage nach dem Protokoll wurde mitgeteilt, dass das Protokoll der Veranstaltung Anfang nächsten Jahres allen Anwesenden, entsprechend der Teilnehmerliste, zu gehen wird.

Zusammenfassung - die wesentlichen Aussagen der Bürgerinnen und Bürger sind:

Die Mehrzahl der Anwesenden will außer einer neuen Fahrbahndecke keine weiteren Maßnahmen, d.h. die Bürgerinnen und Bürger wollen keine Verbesserung und Umgestaltung der Straße, vor allem wollen die Bürger keine Kostenbeteiligung.

I.A.

gez.

C. Monat